

# prager frühl

\* MAGAZIN FÜR FREIHEIT UND SOZIALISMUS

## Fuck

### Sex ist auch keine Lösung

Über das Ende der sexuellen  
Revolution schreiben Eva Illouz,  
Sven Lewandowski, Frigga Haug,  
Matthias Vernaldi, Sarah Diehl  
und Kathy Meßmer

## Leseprobe:

prager frühl online abonnieren:  
[www.prager-fruehling-magazin.de](http://www.prager-fruehling-magazin.de)  
oder Coupon auf der letzten Seite benutzen.

Für ein Soliabo gibt es tolle Bücher von Wiglaf  
Droste, Antonio Negri und vielen Anderen ...  
und in der Vollversion ist auch kein Balken  
überm Arsch von unserem Covermodel ...

## Nation

### Kein Europa ist auch keine Lösung

Im Bett mit Europa liegen Alban Werner,  
Susanne Götze und Djordje Tomic



Den fünf Genres  
 Horror, Porno, Melodram,  
 Spannung und Komik  
 entsprechen fünf  
 Körperauscheidungen:  
 [...] Das Melodram will  
 Tränen, der Porno  
 Sperma, der Horror das  
 Erbrechen, die Spannung,  
 den Schweißausbruch.  
 Die Komik will zweierlei:  
 Entweder soll sich der  
 Mensch vor Lachen  
 beissen oder  
 Tränen lachen.  
 Alle fünf Genres wollen  
 den Konsumenten  
 eindeutig außer Gefecht  
 setzen.

Robert Gernhardt

## Liebe Leserinnen und Leser,

kennt ihr das? Eine Frist rückt näher und näher, und es liegt noch ein Berg voller Arbeit vor euch. Die Hausarbeit muss abgegeben werden, der Supermarkt schließt gleich – und ihr habt noch keine Idee. Schreibblockade, Magenflatterigkeit. So geht's uns auch.

Deshalb bekommt ihr in diesem Editorial keinen Überblick über diese Ausgabe. Keine wegweisenden Einweisungen in die Materie, keine sprachwitzelnden Andeutungen, was euch beim Lesen erwartet. Nein, in diesem Editorial habt ihr statt dessen die einmalige Gelegenheit, die Arbeit der Endredaktion live – wir betonen: Live! – mitzuerleben. Wir machen sozusagen aus der Not eine Tugend.

Obwohl – darf man das überhaupt so sagen? Schließlich geht's in dieser Ausgabe um die – höhöhö, Achtung, Schenkelklopper: „schönste Nebensache der Welt“. Es geht in dieser Ausgabe um Sex. Und wir haben uns hier eine politische Kamasutra-Frontstellung für Fortgeschrittene vorgenommen: gegen die rechten als auch die linken sexuellen Tugendlehren und gegen die falschen Versprechungen der Untugend.

Und jetzt das. Kein Überblick über die Ausgabe, obwohl's doch spannend wäre, was Promis zur Gretchenfrage „Wie hältst du's mit der Treue?“ zu sagen haben. Keine Ankündigung, welche Probleme beim Datenflutsch zwischen YouPorn-Servern weltweit auftreten können – Stichwort: Flaschenhälse? Keine Ankündigung unserer Foto-Lovestory? Und wir kündigen nicht an, warum wir finden, dass Sex auch keine Lösung ist.

Sondern es ist so: Sechs RedakteurInnen hängen an ihren Rechnern oder auf der Couch und arbeiten angestrengt die letzten Änderungen ein. Ein schlechter Witz („Körper sind nicht nur konstruiert, sondern schlecht konstruiert.“) jagt den nächsten; und nach kurzer Debatte ringen wir uns durch, auf eine Am-Rande-Bestreuung des Themas „Salirophilie“ im Schwerpunkt zu verzichten – was sollen denn da nur die Leute von uns denken, und man muss es der bürgerlichen Presse bei ihrer Kampagne gegen DIE LINKE nicht einfacher machen, als DIE LINKE es ihr schon selbst macht.

Fünf weitere RedakteurInnen sind nicht da – teils in selbstgewählter Einsiedelei aufgrund Elternglücks, teils beruflich eingespannt. Dass wir trotzdem in der Endredaktion so zahlreich die Wohnung eines Redaktionsmitglieds okkupieren, liegt daran – SchläumeierInnen werdens gemerkt haben –, dass wir unsere Redaktion erweitert haben: Tobi, Mark, Lars, Danny und Marko sind neu zu uns gestoßen. Hier frönen wir einer ganz schlichten, aber notwendigen Wachstumslogik: Mehr Magazin, mehr Redaktion, mehr Abos. „Sex sells“ ist also unsere heimliche Hoffnung. Entlang des Fluchtweges hat der Kapitalismus nach 1968 eine neue Einkaufsstraße errichtet, schreibt unser Neu-Redakteur Mark Wagner in dieser Ausgabe, und wir nicken einträchtig. Da, hinten links, im Zeitungsladen liegt unser Magazin zum Erwerb aus. Denn seien wir doch mal ehrlich: Ohne prager frühling ist eine Flucht aus der Einkaufsstraße nicht drin. Also, Kamasutra-KämpferInnen aller Stellungen: Lebt, lest und kauft unser Magazin.

Eure Redaktion

## inhaltsverzeichnis

### Schwerpunkt: Sexualität

- 04 **Gretchenfrage**  
Wie hältst du's mit der Treue?
- 06 **„Früher gab es nur Plastik, helle Haut und Schwanz“**  
Sexpertin Laura Méritt über PornYES, PorNO, Sex und Arbeit
- 10 **Fuck you all**  
Guter Sex und schlechte Zeiten – Thesen der Redaktion
- 14 **Eva Illouz: Von der Freiheit zur freien Wahl**  
Wie der Kapitalismus unser Sexualverhalten formt
- 18 **Sven Lewandowski: Ein Kind der Moderne**  
Über den Wandel der Sexualität
- 20 **„Die machen das jeden Tag ...“**  
Interview mit Franziska Brychy
- 22 **Jan Harms: Virtuell Ficken**  
Warum auch das schmutzigste YouPorn-Video normal sein muss
- 24 **Laszlo Strzoda: Heteroball**  
Heterosexualität im Fußballverein
- 26 **Mark Wagner: Sex ist auch keine Lösung**  
Neue Einkaufsstraßen des Kapitalismus
- 28 **Hydra: Selbstbestimmung statt Fürsorgementalität**  
SexarbeiterInnen verdienen gleiche Rechte
- 30 **Sarah Bell: ... und du so?**  
Welche Pornos lieben Linke?
- 32 **Stefan Gerbing: Ich liebe euch doch alle**  
Polydingsbums und Geschlechterverhältnisse
- 35 **Kathy Meßmer: Tight is right**  
Intimchirurgie und „richtige“ Genitalien

### Feminismen

- 38 **Sarah Diehl: Moral in der Illegalität**  
Selbsthilfe bei Schwangerschaftsabbrüchen

### Europa

- 40 **Jörg Schindler und Alban Werner: Europas linker Don Quichotte**  
Eine Entgegnung
- 43 **Thomas Lohmeier: Europa neu verfassen**  
Ein wildes Referendum für ein soziales Europa
- 44 **Susanne Götze: Weg mit Sarko, aber was dann?**  
Die französische Linke vor den Präsidentschaftswahlen
- 46 **Djordje Tomic: Aber bitte in den eigenen vier Wänden!**  
Homophobie im postjugoslawischen Raum

### Leckerbissen

- 48 **In & Out**
- 49 **Uwe Schaarschmidt: Zwischen Brunft und Leichenstein**  
Prinzessin und Hodenschmerzpatient
- 50 **Eine unmögliche Liebe**  
Die prager frühling-Foto-Lovestory
- 52 **Karsten Krampitz und Jörn Wegener: Opium und Speed**  
Zu Besuch bei den Freikirchen
- 54 **Wie oft kannst du?**  
prager frühling testet dein Durchhaltevermögen

# die machen das jeden tag ...

Interview mit Franziska Brychcy (DIE LINKE) über Intimes im Wahlkampf



Franziska Brychcy

hat Europawissenschaft an der Sciences Po, Paris studiert und engagiert sich derzeit im Studierendenverband DIE LINKE.SDS/FU. Sie arbeitet für die studentische Liste „UFSPA“ im Akademischen Senat der FU Berlin mit. Sie lebt in einer festen polyamoren Partnerschaft und hat vier Kinder.

**prager frühling:** Du lebst mit zwei Männern und vier Kindern in einer Familie. Wie ist denn das passiert?

**Franziska Brychcy:** Lange Geschichte. Ich wollte schon als Jugendliche anders lieben, Abenteuer erleben, auch sexuelle. Ich wollte mich nicht binden und gleich heiraten und bin andere Wege gegangen, was [auch] schön war. Man lernt viel, macht tolle Erfahrungen. Aber es hat mich auf Dauer nicht befriedigt. Ich sehnte mich danach, verstanden zu werden, intellektuellen Austausch zu haben. Das geht nicht, wenn man sich nicht längerfristig auf andere Menschen einlässt. Dann habe ich Dave kennengelernt. Er war wie ein Fundament meiner utopischen Ideen. Gleich im ersten Gespräch behauptete er, ein Mensch könne mehrere Menschen lieben. Ich habe vehement widersprochen und gesagt, wenn man sich auf einen Menschen einlassen will, dann könne man nicht noch einen zweiten lieben. Erst später begann ich mich zu hinterfragen. Warum könnte es nicht so sein, wie wir es auch in Freundschaften erleben ...

**pf:** Meine Freunde werfen mir regelmäßig und einzeln vor, nicht ausreichend Zeit für sie zu haben.

**Franziska:** Mir geht es doch um Vielfalt! Mit dem einen Freund kann sich ein Mensch intellektuell austauschen, mit einem anderen gehe ich lieber zum Sport. Bei Freundschaften ist es akzeptiert, dass Menschen verschiedene Bedürfnisse haben, die sie mit einem einzigen Freund nicht ausleben können. Doch in Liebesbeziehungen gilt das Monogamie-Gebot, inklusive den normativen Konzepten, die das absichern, wie etwa Eifersucht. Nach der Begegnung mit Dave habe ich begon-

nen, das in Frage zu stellen. Wir waren schnell ein Paar und entwickelten eine enge Bindung. Doch nun machte ich eine wunderbare Erfahrung. Wenn ich mich neu verliebte, musste ich meine alte Beziehung nicht mehr aufgeben. Ich konnte mit Dave weiter diese enge Beziehung haben und trotzdem andere Erfahrungen und andere Liebe erleben.

**pf:** Könntest Du auch mit drei Männern leben?

**Franziska:** Schwierig. Wenn die Gefühle so wären, vielleicht. Aber es würde ein höheres Maß an Einfühlungsvermögen und Aufmerksamkeit erfordern. Wir Menschen haben eine Kapazitätsgrenze. Ich möchte ja für alle da sein, für die Kinder, für meine Familie ... da denke ich schon, dass das irgendwann eine Überforderung wäre. Die Konflikte, die es in einer Zweierbeziehung gibt, verschwinden ja nicht, nur weil man eine Beziehung mit mehreren Menschen hat. Die potenzieren sich eher. Wenn wir Termine machen in der Familie ... Der eine möchte ins Kino gehen, der andere muss für die Uni büffeln, und alle wollen wir zusammen mit unseren Kindern leben und für sie da sein. Wir haben einen Kalender eingeführt, um immer den Überblick zu behalten. Das ist echt Arbeit.

**pf:** Dem Berliner Kurier waren solche Feinheiten nicht so wichtig. Er nannte Dich mitten im Berliner Abgeordnetenhauswahlkampf „Die Frau mit den wirren Sexthesen“.

**Franziska:** Das begann nicht mit dem Kurier, sondern zunächst mit einer konservativen „Familienschutz“-Initiative. Die haben die Wahlen genutzt, um auf sich aufmerksam zu machen. Sie haben

Sie behaupteten, es sei ethisch fragwürdig, Kindern im Grundschulalter an vielfältige Lebensformen und Sexualität heranzuführen.

die KandidatInnen der Abgeordnetenhauswahl angeschrieben, um sie auf ihr „gutes katholisches Gewissen“ zu prüfen. Insbesondere störte sie der Medienkoffer „Vielfältige Familienformen und Lebensweisen“ des Berliner Senats. Mir war klar, dass deren Ziel war, unliebsame KandidatInnen bloßzustellen. Sie behaupteten, es sei ethisch fragwürdig, Kindern im Grundschulalter an vielfältige Lebensformen und Sexualität heranzuführen. Ich habe da sehr ausführlich geantwortet. Ich schrieb, Kinder sollten von Anfang an mitbekommen, dass es unterschiedliche Lebensmodelle, unterschiedliche Sexualität oder Regenbogenfamilien gibt. Es ist doch klar, dass Eltern zunächst das jeweilige elterliche Modell von Beziehung und Liebe vermitteln. Da ist es wichtig, dass die Schule den Blick erweitert.

**pf:** Hast Du einen politischen Schlagabtausch gesucht oder war das auch ein Kampf für Deine Lebenswelt.

**Franziska:** Nicht für mich, wenn überhaupt dann für meine Kinder. Wenn meine Tochter erzählt, sie hat zwei Papas und eine Mama, dann empfindet sie das ja auch so. Das ist ihre tägliche Normalität. Von der erzählt sie anderen Kindern. Die anderen Kinder haben zumeist kein Problem damit, denn eigentlich ist es ein Problem unter den Erwachsenen. Meinen Brief haben sie jedenfalls dann

auf Abgeordnetencheck veröffentlicht. Da gab es dann rasch die absurdesten Kommentare. Der Kurier griff das Thema eine Woche vor der Wahl auf, plötzlich war ich auf der Titelseite. Da hieß es, ich sei die „Sexideologin der LINKEN“ und würde „mit wirren Sexthesen schocken“. Ich hatte über die sich entfaltende Sexualität von Kindern, nicht über Geschlechtsverkehr geschrieben. Die Kommentare führten fort, was der Kurier dunkel andeutete. Das ging in Richtung Pädophilie. Ich hatte lediglich festgestellt, dass Eltern mit dem Diktat von Schamgefühlen die sexuelle Entwicklung ihrer Kinder unterdrücken. Mir ging es darum, dass es falsch ist, Kindern Werte mit einer solchen Vehemenz zu verabreichen, dass ihnen keine Wahl mehr bleibt. Daraus machte der Berliner Kurier, dass ich gegen die Vermittlung von Werten sei. Natürlich vermittele ich

meinen Kindern Werte! Aber ich vermittele ihnen auch, dass sie auch ihre eigenen Werte finden dürfen, die nicht die meinen sein müssen. Es ist ein Wert, dass jeder Mensch eine Wahlfreiheit hat. Mit sinnvollen Grenzen. Für Pädophilie darf es keine Wahlfreiheit geben. Der Kurier hat mich ganz bewusst falsch verstehen wollen. Sie haben einfach eine Schlagzeile gebraucht und ich war die, die dafür einfach instrumentalisiert wurde. Die machen das jeden Tag.

**pf:** Franziska, Vielen Dank für dieses Interview.

\*Das Gespräch führte Mark Wagner.

DISKUSSION & VERANSTALTUNG

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

Mittwoch, 29. Februar, 19 Uhr, „Helle Panke“, Kopenhagener Str. 9 (1,50 Euro)  
**Umriss eines sozialökologischen Gesellschaftsumbaus auf dem Wege in eine solidarische Moderne**  
 Forum Wirtschafts- und Sozialpolitik | mit **Andrea Ypsilanti**

Mittwoch-Sonntag, 21.-25. März, TU & UdK Berlin (Preise nach Ticketsystem)  
**LiMA 12: Akademie für Journalismus, Bürgerrechte, Öffentlichkeitsarbeit und Medienkompetenz**  
 Konferenz mit Workshops und Podien | Infos [www.lima12.de](http://www.lima12.de)

Mittwoch, 4. April, „Helle Panke“, Kopenhagener Str. 9 (1,50 Euro)  
**„Control Obrero“ - Arbeiterkontrolle in Venezuela**  
 Veranstaltungsreihe „Lateinamerika“

Mittwoch, 25. April, „Salon Rohnstock“, Schönhauser Allee 12 (1,50 Euro)  
**Ostdeutsche Geschichte als Familienroman**  
 Kulturdebatte im Salon | mit **Eugen Ruge** und **Dr. Rainer Land**

Freitag, 27. April, „Helle Panke“, Kopenhagener Str. 9 (1,50 Euro)  
**Autonome und Autonome Antifa**  
 Veranstaltungsreihe „Vielfalt sozialistischen Denkens“

DISKUSSION & VERANSTALTUNG

PUBLIKATION



**Helle Panke**  
 Geschäftsstelle  
 Kopenhagener Str. 76  
 10437 Berlin  
 Tel: 030 - 4 753 8724

Pankower Vorträge # 162  
**Die Pariser Kommune 1871**  
**Basisdemokratie und soziale Republik**  
 72 S., A5, 3 Euro plus Versand | von **Helmut Bock**  
 Diese und über 300 weitere Eigenpublikationen bestellen Sie  
 am besten über unsere Homepage:

WWW.HELLE-PANKE.DE

## prager frühling

Magazin für Freiheit und Sozialismus

### Herausgeber:

Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V.  
c/o RA Schindler, Fischerinsel 10, 10179 Berlin

### Redaktion:

Stefan Gerbing, Katja Kipping, Lars Kleba, Lena Kreck (verantwortlich im Sinne des Presserechts), Marco Kwapinski, Thomas Lohmeier, Kolja Möller, Jörg Schindler, Tobias Schulze, Laszlo Strzoda, Mark Wagner

### Adresse:

Redaktion prager frühling, c/o RA Schindler,  
Fischerinsel 10, 10179 Berlin  
Telefon: +49 30 20671609  
Fax: +49 30 20671622  
Mail: info@prager-fruehling-magazin.de  
Web: www.prager-fruehling-magazin.de

### Gestaltung:

Berliner Botschaft –  
Gesellschaft für Kommunikation mbH

### Druck:

Druckerei Conrad GmbH

### Bilder:

Titelmodel: Laszlo Strzoda  
Titelfoto: Mark Wagner, Lena Kreck  
Alle weiteren FotoautorInnen siehe Bildnachweise

### Verlag:

VSA: Verlag,  
St. Georgs Kirchhof 6,  
20099 Hamburg  
Telefon: +49 40 28095277-0  
Fax: +49 40 28095277-50  
Mail: prager\_fruehling@vsa-verlag.de  
Web: www.vsa-verlag.de

### Abonnement:

Das Magazin prager frühling erscheint mit drei Ausgaben im Jahr (Februar, Juni, Oktober) im VSA-Verlag mit ca. 60 Seiten je Ausgabe.

### Bezugsbedingungen:

Einzelheft: 5 €, Jahresabonnement: 15 €, Soli-Abonnement: mindestens 30 €, Auslandsabonnement: 22 €

Einzelheft- und Abonnementsbestellungen gehen direkt an den Verlag, Zahlungen für beides bitte nur nach Erhalt der Hefte und der Rechnungsstellung seitens des Verlags unter Angabe von Rechnungsnummer und -datum. Abbestellungen mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf des Abjahres.

### Spenden:

Spenden für das Magazin bitte auf das Konto des Vereins: Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V., Konto-Nr. 660 309 9878, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00

### Selbstverständnis:

prager frühling ist ein linkes Magazin – nicht gebunden an die Partei DIE LINKE, doch ihr durchaus verbunden. Deshalb begleiten wir die Politik der LINKEN kritisch und solidarisch. Genauso wollen wir der gesellschaftlichen wie kulturellen Linken Raum bieten. Unser Ziel ist es, Orte und Akteur\_innen zu identifizieren (seien sie parteigebunden oder nicht), mit denen Hand in Hand in Richtung emanzipatorischer Gesellschaft getanzt werden kann.

ISSN 1866-5764

## Bildnachweise

Deutscher Bundestag/Lichtblick, Achim Melde: 04 Barbara Höll, Kameradist Wagner/www.kameradisten.de: 20 Franziska Brychcy, 24 Laszlo Strzoda, 32 Stefan Gerbing, 41 Jörg Schindler, 43 Thomas Lohmeier, Katja Kipping: 44 Susanne Götze, Lena Kreck: 28 Schuh, 25 Rücken, 26 Mark Wagner, Norbert Scheppers: 04 Friggga Haug, Stefan Gerbing: 05 Matthias Vernaldi, Siemens-Stiftung-Pressebild, Jürgen Bauer: 14 Eva Illouz

Fotos von priviat: 04 Oskar und Klaus Lederers, 05 Volker Jastrzembki, 05 Oliver Schott, 06 Laura Mérit, 22 Jan Harms, 35 Kathy Meßmer, 38 Sarah Diehl, 40 Alban Werner, 46 Djordje Tomic, 52 Karsten Krampitz und Jörn Wegner

Veröffentlicht unter Creative-Commons-Lizenz: Anthea Utley 30 Sarah Bell CC BY 2.0, Beth Granter: 34 Wurstsack CC BY-SA 2.0, Celine Nadeau: 37 Melonenfrau, 48 Heli, beide CC BY-SA 2.0, Dr. Case: 12 Penis CC BY-NC 2.0, Duesentrieb: 17 Hotdog CC BY-NC 2.0, jacsonquerubin: 18 Sven Lewandowski CC BY-NC-SA 2.0, Jo Morcom: 09 Postgender CC BY-NC-SA 2.0, Robert-Agathe: 50 (Bild 2 – Appell mit Fahne) CC BY 2.0, Shira Golding: 23 ErektierteR, 54 Way, beide CC BY-NC 2.0, TheJamProjekt: Streetart CC BY-SA 2.0, Uwe-Schubert: 50/51 Alle bis auf Bild 2. (Appell mit Fahne) CC BY-SA 2.0

# VSA: 40 Jahre Links. Auch in Zukunft!

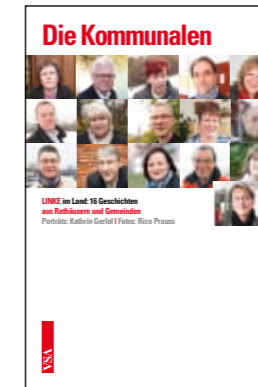
Solidarität stärken: [www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)



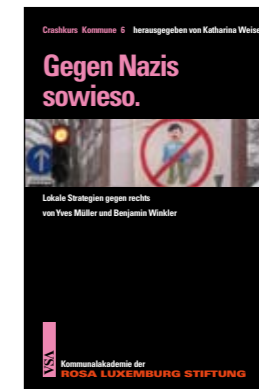
336 Seiten | € 22.80 | ISBN 978-3-89965-498-1  
Die Funktion des bestehenden Bildungssystems besteht in der Herstellung und Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheiten. Die Autor\_innen fordern deshalb »Solidarische Bildung« ein und bündeln konstruktive Lösungsansätze aus den linken Spektren von SPD, Grünen und Linkspartei, NGOs, sozialen Bewegungen und Gewerkschaften.



192 Seiten | € 16.80  
ISBN 978-3-89965-504-9  
Einblicke des Architekten der sozialliberalen Ostpolitik



208 Seiten | Fotos | € 14.80  
ISBN 978-3-89965-495-0  
16 LINKE im Land



Lokale Strategien gegen Rechts – Crashkurs Kommune 6. 96 Seiten | € 7.50  
ISBN 978-3-89965-483-7



152 Seiten | € 14.80  
ISBN 978-3-89965-470-7  
Über linke Praxis im Netz



232 Seiten | € 14.80  
ISBN 978-3-89965-484-4  
Provokante Analysen zu Faschisten & Demokraten



AttacBasisTexte 41  
96 Seiten | € 7.00  
ISBN 978-3-89965-503-2



320 Seiten | € 24.80  
ISBN 978-3-89965-505-6  
Über eine Utopie, die einmal Realität sein wird



48 Seiten | € 6.00  
ISBN 978-3-89965-502-5  
Eine Flugschrift für Aktive: Wir haben die Wahl!



48 Seiten | € 6.00  
ISBN 978-3-89965-515-5  
Altenpflegerin ./. Bundesrepublik Deutschland und einen Gesundheitskonzern.

### Vier informative Zeitschriftenprojekte:



monatlich 64 Seiten + jeden 2. Monat ein Supplement. Abo: 62,- € (erm.: 44,- €); 3 Hefte als Probeabo: 10,- €. Brandaktuelle Kommentare & Analysen auf der Website: [www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de)

### WISSEN Eine linke Denkwerkstatt:

Workshops, Seminare, gesellschaftspolitische Foren und sozialwissenschaftliche Studien organisiert die WISSENSchaftliche Vereinigung für Kapitalismus-analyse und Gesellschaftskritik. Wir wollen Gegenöffentlichkeit herstellen, uns wissenschaftlich, politisch, publizistisch einmischen. Auch dadurch, dass wir die Zusammenarbeit und Verständigung der zivilgesellschaftlichen und politischen Linken fördern: [www.wisstransfer.info](http://www.wisstransfer.info)

4x jährlich: **LUXEMBURG**, Gesellschaftsanalyse und linke Praxis; mehr unter: [www.zeitschrift-LUXEMBURG.de](http://www.zeitschrift-LUXEMBURG.de)  
3x jährlich: **prager frühling**, das aktuelle Heft halten Sie in der Hand, mehr unter [www.prager-fruehling-magazin.de](http://www.prager-fruehling-magazin.de)  
2x jährlich: **transform!**, eine Zeitschrift der europäischen Linken: [www.transform-network.org](http://www.transform-network.org)

VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, D-20099 Hamburg, Tel. 040/28 09 52 77-10, Fax 040/28 09 52 77-50, info@vsa-verlag.de

Anzeige

## Freiheit und Sozialismus abonnieren

Das Magazin **prager frühling** erscheint drei Mal im Jahr.  
Am besten gleich jetzt abonnieren!

- Ich schließe ein Jahresabonnement (15,00 € für drei Ausgaben) ab.
- Ich schließe ein Soliabonnement zu \_\_\_\_\_ €  
(mindestens 30,00 € für drei Ausgaben) ab.
- Ich schließe ein Auslandsabonnement (22,00 € für drei Ausgaben) ab.

Ein Abonnement verlängert sich automatisch, sofern es nicht mit einer  
Frist von drei Monaten zum Ablauf des Abojahres gekündigt wurde.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

### Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, das von mir zu zahlende Entgelt bei  
Fälligkeit zu Lasten meines Kontos, Nr. \_\_\_\_\_, bei der (genaue  
Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstitutes) \_\_\_\_\_  
Bankleitzahl (BLZ) \_\_\_\_\_ mittels Lastschrift einzuziehen.  
Diese Ermächtigung gilt vom \_\_\_\_\_ an.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht ausweist, besteht seitens des  
kontoführenden Kreditinstitutes (s. o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.  
Ich bin damit einverstanden, dass die Daten elektronisch gespeichert werden.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Senden an: VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg. Abonnements  
können auch über die Website [www.prager-fruehling-magazin.de](http://www.prager-fruehling-magazin.de) abgeschlossen  
werden.

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche beim VSA:  
Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann.  
Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

# 13

# prager frühling



NR. 13 ERSCHEINT IM JUNI 2012

**prager frühling**

\* MAGAZIN FÜR FREIHEIT UND SOZIALISMUS

ISSN 1866-5764, Nr. 12/Februar 2012, 5 Euro  
[www.prager-fruehling-magazin.de](http://www.prager-fruehling-magazin.de)

Spenden für das Magazin bitte auf das Konto des Vereins:  
Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V.  
Konto-Nr. 660 309 9878, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00